

Das dritte Buch Esra

Die Passahfeier des Josia.

I Darauf feierte Josia seinem Herrn in Jerusalem das Passahfest und schlachtete das Passahlamm am vierzehnten Tage des ersten Monats, 2 indem er die Priester je nach dem Dienst in ihrer Amtstracht im Heiligtume des Herrn aufstellte. 3 Den Leviten aber, den Tempeldienern Israels, befahl er, daß sie sich dem Herrn heiligen sollten, wenn sie die heilige Lade des Herrn in dem Hause niedersetzten, das der König Salomo, der Sohn Davids, erbaut hatte. 4 Ihr sollt sie nicht mehr auf den Schultern tragen! Dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und bedient sein Volk Israel und richtet die Passahlämmer zu nach euren Geschlechtern und Gruppen nach der Vorschrift Davids, des Königs von Israel, und nach der vorgeschriebenen Pracht seines Sohnes Salomo. 5 Indem ihr in dem Heiligtume nach eurer Geschlechtereinteilung, nach der Einteilung der Leviten

nämlich, die euren Volksgenossen, den Israeliten, zu dienen haben, auf dem Posten steht, 6 schlachtet die Passahlämmer, richtet die Opferstücke für eure Volksgenossen zu und haltet das Passahfest nach dem Befehle des Herrn, der Mose gegeben wurde. 7 Darauf lieferte Josia dem anwesenden Volke 30000 Schaf- und Ziegenlämmer, 3000 junge Stiere: diese wurden gemäß einer Zusage aus dem königlichen Vermögen dem Volke, den Priestern und den Leviten gegeben. 8 Ferner gaben Hilkia, Sacharja und Hasiel, die Vorsteher des Heiligtums, den Priestern zum Passah 2600 Schafe, 300 junge Stiere. 9 Und die Obersten Jechonja, Semaja, sein Bruder Nathanael, Hasabja, Ochiel und Joram gaben den Leviten zum Passah 5000 Schafe, 700 junge Stiere. 10 Was nun geschah, war folgendes; die Priester und die Leviten mit den ungesäuerten Broten standen in stattlichem Schmuck je nach ihren Gruppen und Geschlechtereinteilungen vor dem Volk, um dem Herrn nach den Vorschriften im Buche Moses zu opfern, und ebenso verfahren sie beim Morgenopfer. 11 Dann brieten sie die Passahlämmer, wie es sich gehört, am Feuer und kochten die Opferstücke in Töpfen und Kesseln unter Wohlgerüchen und brachten sie allen aus dem Volk. 12 Danach aber

richteten sie für sich selbst und für die Priester, ihre Genossen, die Aaroniden, zu. 13 Denn die Priester hatten die Fettstücke bis spät in die Nacht darzubringen: so richteten die Leviten für sich selbst und für die Priester, ihre Genossen, die Aaroniden, zu. 14 Die Tempelsänger, die Leute Asaphs, standen auf ihrem Posten nach den Anordnungen, die David und die königlichen Beamten Asaph, Sacharja und Eddinus gegeben hatten. 15 Auch die Thorwächter standen bei jedem Thor: keiner brauchte seinen Dienst im Stiche zu lassen, denn ihre Genossen, die Leviten, richteten ihnen zu. 16 So wurden an jenem Tage die Geschäfte beim Opfer des Herrn vollzogen, nämlich, daß das Passahfest gefeiert, und daß die Opfer auf dem Altare des Herrn nach dem Befehl des Königs Josia dargebracht wurden. 17 Die Israeliten, die zu jener Zeit anwesend waren, feierten das Passahfest und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang. 18 Ein solches Passah ist in Israel seit der Zeit des Propheten Samuel nicht gefeiert worden. 19 Auch alle Könige Israels haben ein solches Passah nicht gefeiert, wie es Josia und die Priester, die Leviten, die Judäer und alle Israeliten, die in ihrem Wohnort, in Jerusalem, anwesend waren, gefeiert haben. 20 Im achtzehnten Jahre der Regierung Josias

wurde dies Passahfest gefeiert.

Josias Ende.

21 Was Josia tat, hatte Erfolg vor seinem Herrn um seines von Frömmigkeit erfüllten Sinnes willen. 22 Eine Geschichte ist in früheren Zeiten aufgeschrieben worden, wie man gegen den Herrn gesündigt und gefrevelt hatte mehr als irgend ein Volk und Reich, wie man außerdem ihn gekränkt hatte, und wie die Worte des Herrn an Israel in Erfüllung gingen. 23 Und nach allen diesen Geschichten des Josia begab es sich, daß Pharao, der König von Ägypten, herbeizog, um bei Karkemis am Euphrat Krieg zu führen. Da zog Josia aus ihm entgegen. 24 Und der König von Ägypten sandte folgende Botschaft an ihn; Was habe ich mit dir zu schaffen, König von Juda? 25 Ich bin nicht gegen dich von Gott dem Herrn entboten worden, sondern nach dem Euphrat richtet sich mein Kriegszug. Nun ist der Herr mit mir, und der Herr, der mit mir ist, treibt mich zur Eile an. Stehe ab und tritt nicht dem Herrn entgegen! 26 Aber Josia wandte sich nicht um zu seinem Wagen, sondern unternahm es, gegen ihn zu kämpfen, indem er sich nicht an die Worte des Propheten Jeremi die aus dem Munde des Herrn kamen, kehrte: 27 sondern er

bot ihm den Kampf an in der Ebene von Magiddo. Da schossen die Bogenschützen auf den König Josia, 28 und der König befahl seinen Dienern; Bringt mich aus der Schlacht hinweg, denn ich bin schwer verwundet! Da brachten ihn seine Diener sofort aus der Schlachtordnung hinaus, 29 und er bestieg seinen zweiten Wagen, und als er nach Jerusalem zurückgekehrt war, starb er und wurde in dem Grabe seiner Väter beigesetzt. 30 In ganz Juda trauerte man um Josia, und der Prophet Jeremia dichtete ein Klagelied auf Josia, und die Sänger, sowie die Frauen pflegen ihm bis auf diesen Tag Klagelieder zu singen. Und es erging der Befehl, daß solches dauernd bis auf alle Geschlechter Israels geschehen solle. 31 Dies aber ist im Buche der Geschichten von den Königen Judas aufgeschrieben: und die einzelnen Taten der Geschichte, der Macht und der Kenntnis Josias vom Gesetze des Herrn, sowohl was früher von ihm getan wurde, als auch die ersten erwähnten Dinge, sind im Buche der Könige von Israel und Juda erzählt.

Die Nachfolger Josias bis zur Zerstörung Jerusalems.

32 Darauf nahm die Landbevölkerung Jechonja, den Sohn des Josia, und rief ihn anstatt seines Vaters Josia zum König aus, als er dreißig Jahre alt war. 33 Er war drei Monate lang König über Israel und Jerusalem. Dann setzte ihn der König von Ägypten ab, so daß er nicht mehr König in Jerusalem blieb, 34 und legte dem Volk eine Geldbuße von hundert Talenten Silber und einem Talente Gold auf. 35 Darauf rief der König von Ägypten den König Jojakim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem aus. 36 Und Jojakim legte die Obersten in Fesseln, aber seinen Bruder >Joahas< nahm er mit sich und brachte ihn nach Ägypten. 37 Jojakim war fünfzig Jahre alt,

als er über Juda und Jerusalem König wurde, und tat, was dem Herrn mißfiel. 38 Gegen ihn zog Nebukadnezar, der König von Babel, heran, legte ihn in Ketten und führte ihn nach Babel ab. 39 Auch nahm Nebukadnezar einen Teil der heiligen Geräte des Herrn, schleppte sie weg und legte sie in seinem Tempel in Babel nieder. 40 Was aber von ihm und seinen Schandtaten und seiner Gottlosigkeit erzählt wurde, das ist in der Chronik der Könige aufgeschrieben. 41 An seiner Statt wurde sein Sohn Jojakim König. Als

er ausgerufen wurde, war er achtzehn Jahre alt. 42 Er war drei Monate und zehn Tage lang König in Jerusalem und tat, was dem Herrn mißfiel. 43 Als das Jahr um war, ließ ihn der König Nebukadnezar nach Babel bringen, zugleich mit den heiligen Geräten des Herrn, wurd rief Zedekia zum König von Juda und Jerusalem aus, der 21 Jahre alt war. Er regierte elf Jahre 45 und tat, was dem Herrn mißfiel, und hatte keine Scheu vor den Worten, die von dem Propheten Jeremia gesprochen wurden, die aus dem Munde des Herrn kamen. 46 Obwohl er von dem König Nebukadnezar bei dem Namen des Herrn in Eid genommen war, fiel er als ein Eidbrüchiger ab und übertrat in Hartnäckigkeit und Verstocktheit die Gebote des Herrn, des Gottes Israels. 47 Sogar die Obersten des Volks und der Priester begingen viele Gottlosigkeiten, und zwar über alle Schandtaten aller Heiden hinaus und verunreinigten den geheiligten Tempel des Herrn in Jerusalem. 48 Wohl ließ ihnen der Gott ihrer Väter durch seinen Boten Verwarnungen zukommen, da er mit ihnen und mit seiner Wohnung Mitleid hatte. 49 Aber sie verhöhnten seine Boten, und so oft der Herr redete, verspotteten sie seine Propheten, bis er, voll Zorn gegen sein Volk wegen seiner Gottlosigkeiten, befahl, daß die Könige der Chaldäer gegen

sie heranrücken sollten. 50 Diese töteten ihre junge Mannschaft mit dem Schwerte rings um seinen heiligen Tempel und verschonten weder Jünglinge noch Jungfrauen, weder Greise noch Kinder, sondern überlieferten alle in ihre Gewalt. 51 Sie nahmen alle heiligen Geräte des Herrn, die großen wie die kleinen, und die Schatzladen des Herrn und die königlichen Kleinode und schleppten sie weg nach Babel. 52 Dann verbrannten sie das Haus des Herrn, rissen die Mauern Jerusalems nieder, verbrannten seine Paläste 53 und machten alle seine Schätze zunichte. Wer übrig blieb, den führte er mit dem Schwerte nach Babel. 54 Sie blieben seine und seiner Söhne Knechte bis zur Herrschaft der Perser, damit das Wort des Herrn, das durch den Mund Jeremias erging, erfüllt würde; 55 Bis das Land hinsichtlich seiner Sabbatjahre befriedigt ist, die ganze Zeit lang, in der es wüste liegt, soll es Sabbatjahre feiern, bis daß siebenzig Jahre voll werden.

Cyrus befiehlt den Neubau des Tempels in Jerusalem.

I Im ersten Jahre der Regierung des Perserkönigs Cyrus, damit das Wort des Herrn, das durch den Mund Jeremias ergangen war, in Erfüllung ginge, 2 bewegte der Herr den Sinn des Perserkönigs Cyrus, so daß er in seinem ganzen Reiche ausrufen und zugleich durch Ausschreiben bekannt machen ließ; 3 Folgendes befiehlt der Perserkönig Cyrus; Mich hat der Herr Israels, der höchste Herr, zum Könige der Erde ausgerufen 4 und hat mir geboten, ihm ein Haus in Jerusalem in Juda zu bauen. 5 Wer von euch nun irgend zu seinem Volke gehört, der ziehe, von seinem Herrn geleitet, nach Jerusalem in Juda und baue das Haus des Herrn Israels. Das ist der Herr, der in Jerusalem seine Wohnung aufgeschlagen hat. 6 So viele nun an den einzelnen Orten wohnen, die sollen von den Leuten ihres Orts durch Gold und Silber, durch Schenkung von Reittieren und Lasttieren unterstützt werden, samt den andern Gegenständen, die infolge von Gelübden für das Heiligtum des Herrn in Jerusalem hinzugefügt worden sind. 7 Infolge dessen setzten die Geschlechtshäupter des Stammes Juda und Benjamin, ferner die Priester und Leviten, sowie alle, deren Sinn der

Herr bewegte, den Heimzug fest, um dem Herrn in Jerusalem ein Haus zu bauen. 8 Und ihre Umgebung unterstützte sie mit Sachen jeder Art, mit Silber und Gold, mit Reittieren und Lasttieren und mit zahllosen Weihgeschenken vieler, deren Sinn bewegt wurde. 9 Dazu ließ der König Cyrus die heiligen Geräte des Herrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem weggenommen und in seinem Götzentempel niedergelegt hatte,

- 10 der Perserkönig Cyrus ließ sie hervorholen und an seinen Schatzmeister Mithridates übergeben. 11 Durch diesen aber wurden sie an Sanabazar, den Landeshauptmann von Juda, übergeben. 12 Ihre Zahl betrug; 1000 goldene Becken, 1000 silberne Becken, 29 silberne Räucherfässer, 30 goldene Becher, 2410 silberne Becher und 1000 andere Geräte. 13 Alle die Geräte, 5469 goldene und silberne, kamen zurück - 14 wurden von Sanabazar zugleich mit den Exulanten von Babel nach Jerusalem gebracht.

Unterbrechung des Tempelbaus bis auf Darius.

15 Zur Zeit des Perserkönigs Artaxerxes schrieben an ihn, als Beschwerde wider die Bewohner von Juda und Jerusalem, Belemus, Mithridates, Tabellius, Rathymus,

Beeltethmus und der Schreiber Semellius und ihre übrigen Ratsgenossen, die in Samarien und den übrigen Orten wohnten, den nachstehenden Brief; 16 An den König Artaxerxes, den Herrn, deine Knechte, der Chronist Rathymus und der Schreiber Semellius, sowie die übrigen Mitglieder ihres Rats und Richter in Cölesyrien und Phönicien u. s. w. 17 Es sei dem Herrn Könige kund getan, daß die Juden, die aus eurer Nähe aufgebrochen sind, zu uns nach Jerusalem gelangt sind und die aufrührerische und böse Stadt wieder befestigen, ihre Marktgasen und Mauern ausbessern und den Grund zu einem Tempel legen. 18 Wenn nun diese Stadt befestigt und ihre Mauern vollendet werden sollten, so werden sie es sich durchaus nicht mehr gefallen lassen, Tribut zu zahlen, sondern werden sich auch gegen den König erheben. 19 Und da die Angelegenheiten des Tempels betrieben werden, so halten wir es für geziemend, dergleichen nicht zu übersehen, sondern dem Herrn Könige zu berichten, damit man, wenn es dir beliebt, in den von deinen Vätern herrührenden Büchern nachforsche. 20 Dann wirst du in den Denkwürdigkeiten die Aufzeichnungen über diese finden und erfahren, daß jene Stadt eine aufrührerische gewesen ist und Könige wie Städte beunruhigte, daß die Juden

aufrührerisch gewesen sind und seit alter Zeit Belagerungen in ihr anstifteten, weshalb diese Stadt auch zerstört wurde. 21 Daher geben wir dir, o Herr König, zu verstehen, daß du, falls diese Stadt befestigt und ihre Mauern wieder aufgerichtet werden sollten, keinen Zugang mehr nach Cölesyrien und Phönicien haben wirst. 22 Damals schrieb der König zurück an den Chronisten Rathymus, an Beeltethmus, an den Schreiber Semellius und an die übrigen Ratsgenossen, die in Samarien, Syrien und Phönicien wohnen, wie hier folgt; 23 Ich habe den Brief, den ihr an mich geschickt habt, gelesen. Als ich nun Befehl gab, nachzuforschen, da wurde gefunden, daß sich jene Stadt von Alters her feindlich wider Könige erhoben, Mund daß die Leute Aufstände und Kriege in ihr ausgeführt haben. Mächtige und harte Könige haben in Jerusalem geherrscht und Cölesyrien wie Phönicien Tribut auferlegt. 25 Daher befehle ich hiermit, jene Männer an der Befestigung der Stadt zu hindern und dafür zu sorgen, daß nichts gegen diesen Befehl geschehe und die Übelstände nicht weiter vorschreiten, so daß sie Könige beunruhigen. 26 Nachdem das von dem König Artaxerxes eingelaufene Schreiben vorgelesen worden war, begaben sich damals Rathymus, der Schreiber Semellius und ihre Ratsgenossen eiligst mit

Reiterei und Kriegsvolk nach Jerusalem und begannen, die Bauenden zu hindern. Und der Bau des Heiligtums in Jerusalem stand still bis zum zweiten Jahre der Regierung des Perserkönigs Darius.

Der Wettstreit der Leibpagen vor Darius.

I Der König Darius veranstaltete ein großes Gelage für alle seine Untergebenen, für alle seine Hausklaven, für alle Vornehmen von Medien und Persien, 2 für alle Satrapen, Heerführer und Statthalter, die unter ihm standen, von Indien an bis nach Äthiopien in den 127 Satrapien. 3 Sie aßen und tranken, und als sie voll waren, zogen sie sich zurück. Der König Darius aber zog sich in sein Schlafgemach zurück: er schief ein und wachte wieder auf. 4 Da sagten die drei jungen Leibwächter die den Leib des Königs zu bewachen hatten zu einander; 5 Wir wollen doch ein jeder einen Spruch darüber machen, was das mächtigste ist: und wessen Wort weiser als das des anderen erscheint, dem soll der König Darius große Geschenke und große Siegespreise geben: 6 der soll in Purpur gekleidet werden, der soll aus goldenen Bechern trinken und auf goldenem Bette schlafen, der soll einen Wagen mit goldenen Zügeln und einen Turban aus Byssus und ein Halbsband

haben: 7 der soll wegen seiner Weisheit auf dem ersten Platz neben Darius sitzen und zum Vetter des Darius ernannt werden. 8 Nachdem sie nun ein jeder seinen Spruch aufgeschrieben hatten, versiegelten sie ihn, legten ihn unter das Kopfkissen des Königs Darius 9 und sagten; Wenn der König erwacht, wird man ihm das Schriftstück übergeben, und dem, dessen Spruch der König und die drei Vornehmsten Persiens als den weisesten ansehen, soll der Sieg zuerkannt werden, wie es niedergeschrieben worden ist. 10 Der erste schrieb; Der Wein ist am mächtigsten. 11 Der zweite schrieb; Der König ist am mächtigsten. 12 Der dritte schrieb; Die Weiber sind am mächtigsten, über alles aber siegt die Wahrheit. 13 Als der König erwachte, nahm man das Schriftstück und übergab es ihm, und er las es. 14 Darauf ließ er alle Vornehmen von Persien und Medien, Satrapen und Heerführer, Statthalter und Oberste, berufen. Als er sich im Staatsaal niedergesetzt hatte, wurde das Schriftstück vor ihm verlesen. 15 Darauf befahl er; Rufft die Jünglinge, sie sollen selbst ihre Sprüche erklären! Sie wurden gerufen, und als sie eingetreten waren, 16 befahl man ihnen; Gebt uns Kunde über das Aufgeschriebene! Da begann der erste, der von der Macht des Weins gesprochen hatte, und redete also; 17 Ihr

Männer, ich will euch sagen, warum der Wein am mächtigsten ist. Allen Menschen, die von ihm trinken, verwirrt er die Sinne. 18 Die Sinne eines Königs und eines Waisenknaben macht er gleich, die Sinne eines Sklaven und eines Freien, die Sinne eines Bettlers und eines Reichen. 19 Alle Sinne verwandelt er in Lustigkeit und Fröhlichkeit: er läßt alle Trauer und alle Schulden vergessen. 20 Alle Herzen macht er reich, er läßt Könige und Satrapen vergessen und alle Reden läßt er sich in Talenten ergehen. 21 Freunde und Brüder läßt er, wenn sie von ihm trinken, die Freundschaft vergessen und nicht lange, so zücken sie die Schwerter. 22 Wenn sie aber vom Weinrausch erwachen, so erinnern sie sich nicht mehr dessen, was sie getan haben. 23 O, ihr Männer! Ist nicht der Wein am mächtigsten, weil er so zu handeln zwingt? Nachdem er so gesprochen, schwieg er. I Da begann der zweite zureden, der von der Macht des Königs gesprochen hatte; 2 O, ihr Männer, sind nicht die Menschen am mächtigsten, da sie sich die Erde und das Meer und alles, was darinnen ist, unterwerfen? 3 Der König aber ist der mächtigste von ihnen: er beherrscht sie und gebietet über sie, und sie gehorchen ihm in allem, was er ihnen befiehlt. 4 Wenn er ihnen befiehlt, gegeneinander Krieg zu führen, so

tun sie es. Wenn er sie gegen Feinde aussendet, so marschieren sie und bezwingen Berge, Mauern und Burgen: 5 sie morden und lassen sich morden und handeln nicht gegen den Befehl des Königs. Wenn sie aber siegen, so bringen sie alles zum Könige, und wenn sie plündern, ebenso das andere ohne Ausnahme. 6 Und so viele nicht Kriegsdienste tun und nicht kämpfen, sondern das Land bebauen, bringen wiederum, nachdem sie geerntet, wenn sie gesäet haben, dem Könige Gaben: ja sie nötigen sich gegenseitig, dem Könige die Abgaben zu bringen. 7 Er allein ist einzig! Befiehlt er zu töten, so töten sie. Befiehlt er frei zu lassen, so lassen sie frei. 8 Befiehlt er zu schlagen, so hauen sie. Befiehlt er zu verwüsten, so verwüsten sie. Befiehlt er zu bauen, so bauen sie. 9 Befiehlt er auszurotten, so rotten sie aus. Befiehlt er zu pflanzen, so pflanzen sie. 10 Sein ganzes Volk und seine Heere gehorchen ihm. Dabei setzt er sich selbst an den Tisch, ißt und trinkt und schläft. 11 Sie dagegen halten rings um ihn Wache: keiner von ihnen darf sich davon machen und seine eigenen Geschäfte betreiben, noch ihm den Gehorsam verweigern. 12 O, ihr Männer, wie sollte nicht der König am mächtigsten sein, weil ihm so Gehorsam geleistet wird? Darauf schwieg er. 13 Nun begann der dritte zu reden, der

von den Weibern und der Wahrheit gesprochen hatte -
nämlich Serubabel; 14 Ihr Männer, ist nicht der König
groß? Sind die Menschen nicht zahlreich? Ist der Wein
nicht mächtig? Wer ist nun ihr Gebieter? Wer ihr
Herrscher? Sind es nicht die Weiber? 15 Weiber haben
den König und alle die Leute hervorgebracht, die das Meer
und die Erde beherrschen: 16 von ihnen wurden geboren
und aufgezogen, die die Weinberge angepflanzt haben, von
denen der Wein herkommt. 17 Sie sind es, die die
Kleidung der Menschen anfertigen: sie, die den Menschen
Zierrat verschaffen. Die Menschen können nicht leben ohne
die Weiber! 18 Wenn sie Gold und Silber und allerlei
prächtige Dinge zusammengebracht haben und dann ein
einziges Weib sehen, das reizend ist durch Gestalt und
Schönheit, 19 so lassen sie das alles liegen, von Begierde
nach ihr getrieben, und betrachten sie mit offenem Munde:
alle ziehen sie bei weitem vor, sei es dem Golde oder dem
Silber oder allerlei prächtigen Dingen. 20 Der Mensch
verläßt seinen Vater, der ihn aufzog, und seine Heimat und
hängt an seinem eigenen Weibe. 21 Das Weib im Herzen
stirbt er, ohne an seinen Vater oder seine Mutter oder an
die Heimat zu denken. 22 Daran müßt ihr erkennen, daß
die Weiber euch beherrschen. Arbeitet und quält ihr euch

nicht, um alles den Weibern zu geben und zu bringen? 23 Der Mensch nimmt sein Schwert und bricht auf, um auszurücken und zu rauben und zu stehlen, das Meer und die Ströme zu befahren: 24 er sieht dem Löwen ins Auge und wandert im Finstern -und wenn er gestohlen und geplündert und Straßenraub getrieben hat, so bringt er es der Geliebten. 25 Der Mensch liebt sein eigenes Weib mehr als Vater und Mutter. 26 Viele sind um der Weiber willen um ihre Sinne gekommen und um ihretwillen Sklaven geworden: 27 viele sind zu Grunde gegangen und ins Unglück geraten und Verbrecher geworden um der Weiber willen. 28 Glaubt ihr mir darum nicht? Ist der König nicht groß durch seine Gewalt? Hüten sich nicht alle Länder, ihn auch nur anzurühren? 29 Und doch schauten sie ihn und Apame, die Tochter des bewunderten Bartakes, das Kebsweib des Königs, wie sie zur Rechten des Königs saß, 30 das Diadem vom Haupte des Königs nahm und sich selbst aufsetzte, und mit der Linken gab sie dem König einen Backenstreich, 31 während der König mit offenem Munde dabei saß und sie anschaute! Wenn sie ihn anlacht, so lacht er: wenn sie ihm böse ist, so schmeichelt er ihr, damit sie ihm wieder gut werde. 32 O, ihr Männer, wie sollten die Weiber nicht mächtig sein, weil sie so handeln?

33 Und da, als der König und die Vornehmen einander ansahen, begann er von der Wahrheit zu reden; 34 Ihr Männer, sind die Weiber nicht mächtig? Groß ist die Erde und hoch der Himmel und schnell im Lauf ist die Sonne, weil sie das Himmelsgewölbe umkreist und wieder an ihren Ort an einem einzigen Tage zurückläuft! 35 Ist nicht groß, wer solches tut? Aber die Wahrheit ist größer und mächtiger als alles! 36 Die ganze Erde ruft nach der Wahrheit, der Himmel preist sie, alles Geschaffene erbebt und zittert; nichts, gar nichts Unrechtes ist an ihr. 37 Der Wein ist ungerecht, der König ist ungerecht, die Weiber sind ungerecht, alle Menschenkinder sind ungerecht, und alle ihre Werke sind ungerecht, alles, was derartig ist. Wahrheit ist nicht in ihnen, und vermöge ihrer Ungerechtigkeit gehen sie zu Grunde. 38 Aber die Wahrheit bleibt und behält Macht auf ewig, sie lebt und behält Kraft in alle Ewigkeiten. 39 Auch ist bei ihr kein Ansehen der Person und keine Parteilichkeit, sondern sie tut, was recht ist, im Unterschied von allen Ungerechten und Bösen. Alle haben Wohlgefallen an ihren Werken. 40 In ihrem Urteil ist auch nicht das geringste Unrecht. Ihr gehört die Macht und die Herrschaft und die Gewalt und die Herrlichkeit aller Zeiten! Gepriesen sei der Gott

der Wahrheit! 41 Als er damit aufhörte zu reden, da rief die ganze Versammlung laut, und da sprachen sie; Die Wahrheit ist groß, sie ist am mächtigsten! 42 Darauf sprach der König zu ihm; Bitte dir aus, was du willst, noch mehr als aufgeschrieben worden ist: wir wollen es dir geben, weil du als der weiseste erfunden worden bist. Du sollst den Platz neben mir haben und zu meinem Vetter ernannt werden. 43 Darauf sprach er zu dem Könige; Gedenke des Gelübdes, das du damals, als du deine Krone erlangtest, getan hast, nämlich Jerusalem wieder zu befestigen 44 und alle die Geräte, die aus Jerusalem weggenommen wurden, zurückzusenden, die Cyrus ausschied, als er gelobte, Babel zu zerstören, und dorthin zurückzusenden gelobte. 45 Auch gelobtest du, den Tempel wieder zu bauen, den die Idumäer in Brand steckten, als Juda von den Chaldäern verwüstet wurde. 46 Das ist es nun, was ich fordere, o Herr König, und um was ich dich bitte! Das ist die herrliche Tat, die von dir geschehen möge! Ich flehe, du mögest das Gelübde erfüllen, dessen Erfüllung du dem Könige des Himmels mit deinem Munde gelobtest. 47 Da stand der König Darius auf, küßte ihn und schrieb ihm die nötigen Briefe an alle Amtleute und Statthalter, Heerführer und Satrapen, daß sie ihm und allen, die mit ihm hinaufziehen

würden, um Jerusalem wieder zu befestigen, freies Geleit geben sollten. 48 Auch gab er allen Statthaltern in Cölesyrien und Phönicien, sowie denen im Libanon schriftliche Befehle, daß sie Cedernstämme vom Libanon nach Jerusalem schaffen und ihm bei der Befestigung der Stadt helfen sollten. 49 Ferner gab er allen Juden, die aus dem Reiche nach Juda hinaufzogen, Freibriefe, nämlich daß kein Herrscher oder Satrap oder Statthalter oder Beamter vor ihre Tore rücken dürfe, 50 daß ihnen das ganze Land, dessen sie sich bemächtigen würden, abgabefrei gehören solle, sowie daß die Idumäer die Ortschaften zu räumen hätten, die sie von den Judäern in Besitz genommen hatten: 51 ferner, daß zum Bau des Heiligtums jährlich, bis es gebaut wäre, zwanzig Talente auszuführen seien: 52 ferner, daß, um auf dem Altare täglich Brandopfer zu opfern - wie sie das Gebot haben, siebzehn darzubringen - jährlich zehn andere Talente auszuführen seien: 53 ferner, daß alle, die aus Babylonien zuwandern würden, um die Stadt neu zu gründen, frei sein sollten, sie und ihre Nachkommen, desgleichen alle Priester, die zuwandern würden. 54 Er gab aber auch den schriftlichen Befehl, den Unterhalt der Priester und die priesterlichen Gewänder, in denen sie den Dienst verrichten, zu liefern. 55 Ferner befahl er, den

Leviten den Unterhalt zu gewähren bis zu dem Tag, an dem der Tempel und die Befestigung Jerusalems vollendet sein würde. 56 Ferner befahl er, allen Wächtern der Stadt Grundbesitz und Gold zu gewähren. 57 Auch sandte er alle Geräte, die Cyrus aus Babel ausgeschieden hatte: alles, was Cyrus versprochen hatte zu tun, das gab er nun Befehl zu tun und nach Jerusalem zu senden. 58 Als der Jüngling hinausging, erhob er sein Antlitz in der Richtung auf Jerusalem zum Himmel, pries den König des Himmels und sprach; 59 Von dir kommt der Sieg, von dir kommt die Weisheit! Dein ist die Ehre, und ich bin dein Knecht! 60 Gepriesen seist du, der mir Weisheit gab! Dir bekenne ich es, Herr der Väter! 61 Dann nahm er die Briefe in Empfang, ging fort, begab sich nach Babel und meldete es allen seinen Volksgenossen. 62 Und sie priesen den Gott ihrer Väter, daß er ihnen Erlaubnis und Freiheit geschenkt hatte, 63 heimzukehren und Jerusalem, sowie den Tempel, der nach seinem Namen genannt war, wieder zu bauen. Dann hielten sie sieben Tage lang Gelage mit fröhlichem Gesang.